»WALDHEIMS WALZER«

Die Mär vom ersten Opfer

Der oscarnominierte Film rekapituliert die Proteste gegen Kurt Waldheims Wahl zum österreichischen Präsidenten

04.10.2018 – von Sascha Westphal

Facebook Twitter Google+ versenden

© dpa

Wien, 1986: Demonstration gegen die Wahl des Politikers und früheren Wehrmachtsoffiziers Kurt Waldheim zum österreichischen Bundespräsidenten

Zufälle geschehen einfach, ganz ohne geheimen Plan. Selbst wenn einer sich später als perfekt getimter Glücksfall entpuppt. Genau so ein Moment ist der Ursprung von Ruth Beckermanns Dokumentarfilm *Waldheims Walzer*. Im Frühjahr 1986 gehörte die Filmemacherin zu den Aktivisten, die versucht haben, die Wahl von Kurt Waldheim zum österreichischen Bundespräsidenten zu verhindern. Mit ihrer Kamera hat sie die Strategietreffen ihrer Gruppe ebenso dokumentiert wie Demonstrationen und Wahlkampfveranstaltungen in Wien.

Beinahe 30 Jahre später hat Beckermann die VHS-Kassetten, auf die sie damals das so entstandene Material überspielt hatte,

Meistgelesen im Ressort

1. **Michael Wolffsohn mit Menschenrechtspreis geehrt** Der Historiker und...
2. **Kann man hier noch leben?** Arye Sharuz Shalicar zieht ein...
3. **Die Rache des Mossad** Ben Kingsley schlüpft in die Rolle des...

Jüdische Allgemeine ePaper
DIE WOCHENZEITUNG ALS EPAPER

Ausgabe Nr. 42 vom 18.10.2018

ZUM ANGEBOT

Fotostrecken

70 Jahre Israel

Zum Dossier

Wieso Weshalb Warum

mehr…

wiederentdeckt. In einer Zeit also, in der Waldheims Kandidatur wie ein Vorspiel zu den aktuellen Ereignissen wirkt. Angesichts der Erfolge von Donald Trump, Marine Le Pen, der AfD in Deutschland und einer Koalition von ÖVP und FPÖ in Österreich bekommen die Kontroversen um den ehemaligen UNO-Generalsekretär tatsächlich noch einmal eine andere Bedeutung.

RECHTSRUCK Auf der einen Seite illustriert Beckermann mit ihren eigenen Videoaufnahmen, die sie mit internationalem Bild- und Nachrichtenmaterial aus dem Jahr 1986 verknüpft, das Ende der großen österreichischen Lebenslüge, Österreich und seine Bevölkerung seien die ersten Opfer des Expansionsstrebens der Nationalsozialisten gewesen.

Auf der anderen zeichnet sie einen gesellschaftlichen Rechtsruck nach, der die weltweiten Entwicklungen unserer Zeit wenn nicht vorwegnimmt, so doch zumindest ankündigt. Wer wissen will, warum der Kandidat der FPÖ 2016 fast österreichischer Bundespräsident geworden ist und wie es zu der Regierung Kurz-Strache kommen konnte, sollte nicht nur auf die Ereignisse des Jahres 2015 schauen.

Waldheims Walzer hat etwas von einer Zeitkapsel. Das gesamte Material stammt aus dem Jahr 1986, das einem so wieder ganz nahekommt. Waldheims Leugnungen und Lügen über seine Zeit als Offizier der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg und seine Verstrickungen in Kriegsverbrechen lassen noch einmal das Österreich lebendig werden, das sich einer kritischen Auseinandersetzung mit seiner Rolle während der NS-Zeit verweigert hat.

HOFFNUNG Die »Waldheim nein!«-Rufe, die in Beckermanns Film erklingen, sind auch Rufe für ein Österreich, dass sich seiner Vergangenheit stellt. Waldheims Wahl konnten die Aktivisten nicht verhindern, aber das Land haben sie mit ihren Aktionen dennoch verändert. Insofern gibt einem der Film auch Anlass zur Hoffnung.

Allerdings zeugen die Männer, Frauen und Kinder, die für Waldheim auf die Straße gegangen sind und sich von den antisemitischen Ausfällen einiger mächtiger FPÖ-Politiker aufpeitschen ließen, auch deutlich von den Mechanismen populistischer Propaganda. Es sind keine glatzköpfigen Neonazis, die auf die Anti-Waldheim-Aktivisten losgehen, sondern biedere Bürger. Meist halten sie ihre Ressentiments unter Kontrolle.

Kippt die öffentliche Stimmung jedoch nach rechts, lassen sie ihnen sofort freien Lauf. So erweist sich Beckermanns Film als eindringliche und gerade heute wieder aktuelle Illustration von Brechts Diktum: »Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.«

»Waldheims Walzer« läuft ab heute im Kino.

Sprachgeschichte(n)

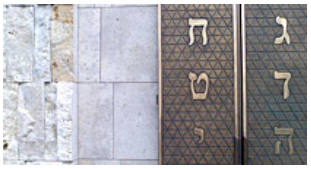
mehr…

Anzeige

Gottesdienste

Glossar

Gemeinden



Service

Cheschwan 5779

12 SO 21.10.	13 MO 22.10.	14 DI 23.10.
15 MI 24.10.	16 DO 25.10.	17 FR 26.10.
18 SA 27.10.		

Facebook Twitter Google+ versenden

Wetter

Berlin	11°C	
Frankfurt	13°C	
Tel Aviv	31°C	
New York	9°C	

powered by wetterkontor.de

Anzeige

Zitat der Woche

»... dass beide in einem Drittland leben, in diesem Fall Deutschland«

In der »taz« beschreibt der Kulturwissenschaftler Werner Schiffauer die Besonderheit von Juden und Muslimen.

POLITIK

Raubkunst im Kleinen

Auf Internet-Portalen und im Fernsehen werden oft Judaica gehandelt. Ihre Herkunft ist meist unklar

»Klare Kante gegen Antisemitismus« Zentralrat der Juden begrüßt Pläne der Landesregierung, eine Fachstelle gegen Judenhass einzurichten

Lauter Einzelfälle Nazi-Symbolik bringt die Partei einmal mehr in Erklärungsnot

ISRAEL

Spritzig am Levinsky-Markt

Benny Briga hat »Gazoz« wiederbelebt und kreiert mit Kräutern und Früchten den Geschmack Tel Avivs

Kampf um die Rathäuser Wie sich Kandidaten auf die Kommunalwahlen am 30. Oktober vorbereiten

Raketen aus Gaza Nach dem Beschuss von Beer Sheva und dem Großraum Tel Aviv fliegt die israelische Armee Vergeltungsangriffe

JÜDISCHE WELT

Therapie mit Teschuwa

Seit einigen Jahren wächst das Interesse an Entzugsprogrammen mit jüdischer Ausrichtung

Aufstand der Chancenlosen Vor 75 Jahren erhoben sich Juden im deutschen Vernichtungslager Sobibor – nur wenige Dutzend überlebten nach der Flucht

Premiere im Hôtel de Ville Die Europäische Rabbinerkonferenz vergibt Innovationspreis an Start-up-Unternehmer

UNSERE WOCHE

Versöhnen durch Erinnern

Gemeinde zeichnete Carina Gödecke und Jochen Lüdicke mit der Josef-Neuberger-Medaille aus

Zivilcourage-Preis für Janina Levy Die Hamburgerin schritt im April ein, als zwei Kippa tragende Männer in Berlin antisemitisch attackiert wurden

Stiftungsprofessur für christlich-jüdischen Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt des neuen Lehrstuhls soll die europäische Neuzeit sein

KULTUR

Es lebe die Freiheit

Die Liebermann-Villa in Berlin zeigt die außergewöhnliche Ausstellung

Michael Wolffsohn mit Menschenrechtspreis geehrt Der Historiker und Publizist hat in der Paulskirche den Franz-Werfel-Menschenrechtspreis erhalten

»Keine Plattform für antisemitische Aktionen« Die Ruhrtriennale zieht Konsequenzen aus dem Streit über die israelfeindliche Bewegung

RELIGION

Tradition und Moderne

Neue Technologien verändern unsere Gesellschaft. Welchen Einfluss hat das auf die jüdische Welt?

Vater des Glaubens Awraham war der erste Mensch, der erkannte, dass der Ewige der einzige G'tt ist

Von Beruf Schnorrer? Warum man Armen helfen soll – aber vorrangig denjenigen, die sich um Arbeit bemühen